Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 10

Artikel: Die Feldübung der V. Armeedivision vom 16.-22. September 1877 unter

Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

9. März 1878.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Feldübung ber V. Armee-Division. (Fortschung.) — Der Curvimeter. — Bur Neduction bes Soldes ber Offiziere. — Schumacher: Das metrische Maaß und Gewicht und seine Bergleichungen. — Dr. med. A. hägler: Der Sonntag vom Standspunkt eer Gestundheltspflege und der Socialpolitik. — Meckel: Studen über das Artegsspiel. — v. Breithaupt: Bum Sprengsgeschöftener der Lands und SociArtillerie. — hermann v. Rister: Das französische Geerwesen. — v. Seubert: Die Taktit der Gegenwart in Beispielen aus den Feldzügen der letzten sechze Inder und angelehnt an die Taktit Meckels. — Freih, Leberecht v. Anopf, Leben, Witten und Ende is. — Nangs und Quartier-Liste der Kgl. preuß. Armee für 1878. — B. Poten: Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften. — L. Patry: Etude d'ensemble de la guerre franco-allemande de 1870—1871. — Eidzgenossenschaft: herr Blotnigkt. Luzen: Rechung der Wisteriedüssign. — Austand: Desterreich: Die Oesterreichischungarischen Militärischen Blätter. Frankeich: Das Administrationsgesch. Türket: Bo sinder man Hobart Basch ?

Die Feldübung der V. Armee=Division vom 16.—22. September 1877 unter Commando bes Oberst=Divisionars E. Rothplets.

(Fortfetung.)

Angriffs=Anordnungen Seitens ber Oftbivision.

Wie schon erwähnt, theilt ber Bergrücken bes Gönhard bas Angriffsfelb in zwei Theile. Es mußte sich baher zunächst beim Entwurse ber Angriffs-Disposition bie Frage aufbrängen, in welche Richtung, sublich ober nörblich bes Hohenzuges, ber Hauptangriff geleitet werben solle.

Man handelte vorsichtig und sicher, wenn man die Hauptkräste der Division in dem nördlichen Abschnitte gegen Aarau vorsührte. Dadurch wurde eine immerhin zu weite und gesährliche Ausdehnung des Angriffs vermieden und durch die Besitznahme der Stadt Aarau und des Hasenberges das Desilde von Wöschnau geöffnet. Andererseits brachte aber ein über dieses Terrain dirigirter Angriff die Division in die Gesahr, vom Gönhard aus in der Flanke gesaßt zu werden, wenn es nicht gelang, den Gegner dort zu beschäftigen und über die Richtung des Hauptangriffs zu täuschen.

Diesen Erwägungen stehen gegenüber, baß bei einer Berlegung bes Hauptangriffs sublich bes Sonsharbs nicht allein die Stellung am Suhrerkopf theilweise umgangen, sondern der Segner auch unbedingt veranlaßt wurde, die Vertheidigung der Suhrübergänge baldigst auszugeben, denn that er dies nicht rechtzeitig, so lag die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit vor, ihm beim Rückzuge große Verlegenheiten zu bereiten.

Die Nachtheile, welche biesen Vortheilen bie Wage halten, machen sich indeß fühlbar. Die Division erhielt bei Wahl ber letteren Angrisse-Richtung

eine gefährliche Ausbehnung; ernsthafter Widerstand war beim Angriff auf den Sönhard zu erwarten, und um ihn zu brechen, mußten voraussichtlich auch die Reserven der Division eingesett werden. Endslich lag die Gefahr nahe, daß bei einem immerhin möglichen Borstoß des Gegners über Buchs die eigene Rückzugslinie bedroht und die Division von ihr abgedrängt werden konnte.

Der Divisionar entschloß sich, ben Angriff im sublichen Abschnitt zu unternehmen, in Berücksichtis gung bes Umstanbes; baß er bem Gegner an Zahl überlegen sei.

Der Divisionsbefehl für den 18. September bestimmte zunächft, daß um $8\frac{1}{2}$ Uhr das rechte Seitendetachement (Schützenbataillon 5 und die Batterie 29) am öftlichen Ausgange von Rohr, und

Die Division mit ber

Vorhut (20. Regiment, Batterie 25, Schwa= bronen 14 und 15, Pontonnier=Comp.) am westlichen Ausgange von Hunzen= schwyl, mit bem

Groß (19. Regiment, IX. Brigabe und Batterien 26, 27, 28, Sappeur- und Pionnier-Comp.) füblich ber Straße bei Lenzburg (bas 19. Regiment jedoch am süblichen Ausgange von Schafisheim)

stehen sollte. Dann disponirte der Commandant der Ostdivision für den Angriff, wie folgt:

Das Bataillon 58 ber Vorhut wird das Gefecht gegen die feindlichen Vortruppen einleiten, mahrend die Batterie 25 oberhalb Rinthal (ca. 1300 Meter westlich des Kirchhofs von Suhr) auffährt und den Kampf mit der feindlichen Artillerie eröffnet. Die Bataillone 59 und 60 stehen zur Unterstützung bereit und werden demnächst auf der Straße nach Suhr direkt zum Angriff auf den Suhrerkopf vorgehen. Das von Schasisheim anmarschirende 19. Regiment schlägt die Richtung nach Gränichen-Vorstadt

ein und foll am Ausgange des Walbes weitere Be-

Die IX. Brigade dient vorläufig zu Reservezwecken. Das 18. Regiment folgt ber Borhut, während bas 17. Regiment sich hinter Brestenegg verbeckt postirt.

Die Artillerie wird mit der Batterie 28 und der vom rechten Seitendetachement herangezogenen Batterie 29 den Angriff auf den Suhrerkopf von der Brestenegg aus (Entsernung ca. 2200 Meter vom Suhrer Kirchhos) vorbereiten und mit den Batterien 26 und 27 von Weyer (nördlich von Gränichens Borstadt und ca. 1600 Meter vom Suhrer Kirchhos) benselben Zweck versolgen. — Die Pontonniere sollen sofort zwei Uebergänge über die Wyna obershalb Suhr, und später unterhalb Suhr über die Suhr herstellen. — Die Cavallerie wird im Suhrthale in der Richtung auf ObersCntselben und Kölsliken möglichst weit aussspähen.

In der Boraussetzung, daß porftebenbe Angriffsbisposition, die und leiber im Wortlaut nicht vorliegt, ziemlich genau fei, brangt fich uns bie Bemertung auf, daß ber Berr Divifionar ben Ermagungen, die gegen die Berlegung bes Saupt= angriffs in ben süblichen Theil bes Ungriffsfelbes iprechen, theilweise Rechnung getragen hat, indem er die IX. Brigade in ber Richtung gegen Buchs (bei Breftenegg) als Referve zurudbehielt. Deghalb konnte aber auch ber Frontal= und umfassende Un= griff gegen ben Suhrertopf nicht mit genugenben Rraften unternommen werben, und es fragt sich, ob es im Ernstfalle ber X. Brigade und 5 Battetien (von benen 2 bei zu großer Diftance nicht viel leiften konnten) gelungen mare, die gegnerischen 4 Bataillone (bas auf bem Grate bes Gonhard stehende Reserve-Bataillon war leicht, ohne ben etwaigen bemnachftigen Rudzug zu gefährben, beranzugieben) und 2 Batterien aus ihrer formibablen Bosition zu vertreiben, ohne die Mitwirfung ber IX. Brigade beanspruchen zu muffen. - Gine Mobifitation der Angriffsbisposition — unter Berud= sichtigung des taktischen Verbandes der Truppen in folgender Beije: "Die Borhut, bas 20. Regiment, behält ihre Bestimmung und wird nothigen: falls von der allgemeinen Referve, bem 19. Regiment, die bei Breftenegg fteht, foutenirt; die IX. Brigade unternimmt von Gränichen aus ben möglichft umfaffenden Angriff gegen ben Bonharb", hatte vielleicht bem Angriffe größere Rraft und Wahrscheinlichkeit bes Erfolges verleihen konnen.

Ausführung bes Angriffs gegen ben Suhrerkopf.

Die gegen die Suhrlinie vorrückende Cavallerie ber Borhut constatirte, daß die Westdivision überall ihre Bortruppen eingezogen habe. Nichtsdestoweniger solgten die Bortruppen der Ostdivision nicht, und das Dorf Suhr blied längere Zeit hindurch undes seht. Unter solchen Umständen glaubten die Ponstonniere der Borhut, den Uebergang über die Wyna oberhalb des Dorfes ohne jegliche Deckung herstellen zu können. Sie beendigten auch in der Chat ungesstört ihre Arbeit und gaben sich dann unter dem

Schutze einer Schildwache an der Brude forglost ber Rube bin. Die Equipage ber Brude parkirte in nächfter Rabe.

Das am Suhrer Rirchhofe postirte Bataillon ber Westdivision hatte ben Auftrag erhalten, bas Dorf Suhr unausgesett burch Patrouillen beobachten zu laffen, und eine diefer Patrouillen brachte die Del= bung von der Abwesenheit des Feindes im Dorfe und von einem in ber Ausführung begriffenen Brudenschlage über die Wyna. Gine Compagnie wurde schleunigst entsandt, um wo möglich ben Brudenschlag zu hindern ober die icon vollendete Brude unbrauchbar zu machen. Borfichtig und in guter Dedung rudte bie Compagnie ungefeben bis bicht vor die Brude und eröffnete ein heftiges, uberrafchenbes Fener auf bie ahnungslos am jenseitigen Ufer ruhenden Pontonniere und beren Train. Der Erfolg biefer Ueberraschung mar vollständig, und ber bem Commandanten der Westbivision mitgetheilte Schiedsrichterspruch über die etwa um 9 Uhr ftatt= gefundene Uffaire lautete bemgemäß : "Die Brucke bleibt bis 11 Uhr unpaffirbar". - Wie mar es aber überhaupt möglich, bag bies ganglich unkriegs= mäßige Bild an der Wyna=Brücke stattfinden konnte? Waren die Pontonniere wirklich bei ber Vorhut eingetheilt? Warum ließ bann ber Borbut-Commandant nicht den Brückenschlag in wirksamer Weise beden? Während ber ferneren Uebung mar über diesen sonderbaren Zwischenfall nichts Sicheres in Erfahrung zu bringen.

Gleich nach 9 Uhr fuhr die Vorhut-Batterie 25 am Waldrande von Ninthal in Position und erhielt mährend des Abprohens von dem ausmerksamen Gegner etwa 5—6 Schuß, bevor sie das Fener erwidern konnte. Das Vorhut-Bataillon 58 rückte, die Patronillen des Feindes zurücktreibend, gegen Suhr vor. Fast eine Stunde später entwickelte sich die Artillerie des Groß in den ihr bestimmten Positionen, und es begann nun ein heftiges, conscentrisches Geschützeuer gegen den Suhrerkopf.

Mitilerweile war auch bas rechte Seitendetaches ment bei ber Rohrer Brücke mit ber Weftbivision in Contact getreten, mahrend ein Bataillon ber IX. Brigade den Gegner bei Buchs beschäftigte.

So zog fich bas ziemlich characterlofe Gefecht bis gegen 11 Uhr bin, als man vom Suhrer Rirch. hofe aus Infanterie-Colonnen aus bem Rinthalmalbe bebouchiren fah, mit der ausgesprochenen Albficht, ben Gonhard von Guben ber anzugreifen. Es war bas 19. Regiment, welches biesen, bcs schwierigen Terrains wegen, nicht leichten Angriff recht gelungen zur Anschauung brachte. warfen sich die von Compagnie-Colonnen soutenirten Tirailleurs aus bem Walbe über bie Wiefen in's Dorf und brangen bann unaufhaltfam weiter gegen ben Bang bes Berges vor. Dag bie vielen Baffergraben und sumpfigen Wiefen manchmal die tat. tische Ordnung etwas ftoren murben, mar voraus= zusehen; sie murbe aber - wo es nur anging gleich wieder hergestellt.

Auch in ber Front rückten mittlerweile bie Bastaillone 58 und 59 — unterstützt vom Bataillon 60

— vor und bem combinirten energischen Angriffe ber X. Brigade wollte ber Commandant der Westsbivision nicht länger Wiberstand leisten. — Um 11½ Uhr befahl er die Räumung der Position. Die Batterien suhren in die Aufnahmestellung von Ocoosäcker ab, während die 3 Reserve=Bataillone den Sattel westlich der Distelbergstraße zwischen Landenhof und Binzenhof besetzten. Die Bataillone der ersten Linie konnten sich in Ruhe und guter Ordnung zurückziehen, da der siegreiche Gegner keineswegs stark nachdrängte, auch im Ernstsalle wohl nicht in der Verfassung dazu gewesen wäre.

Um 12½ Uhr war bie Westbivision wiederum im Stande, einem weiteren Vordringen des Feindes vorläusigen Widerstand zu leisten. Die Räumung von Buchs war bereits um 12 Uhr besohlen, und gleichzeitig mit der vollendeten Aufstellung an der Distelbergstraße seuerten auch schon die Batterien vom Zelgli gegen Buchs, während 2 Bataillone den Waldrand des Hasenberges und 1 Bataillon einen Theil der Südlisiere von Aarau beseth hielten.

Den Borgängen am linken Ftügel ber Oftdivission sind wir nicht weiter gesolgt. Am rechten Flügel griffen 2 Bataillone ber IX. Brigade ben Hasensberg an und nahmen ihn mit Sturm, während sich das Schützenbataillon gegen die vom Feinde besetzten Lokalitäten von Aarau wandte. Westlich von Buchs wurden 3 Batterien vereinigt und eröffneten eine imposante Kanonade gegen die Stadt, als gegen 1 Uhr vom Divisionär die Einstellung der Uebung befohlen wurde.

Die Westbivision zog sich auf Olten und Aarburg in die Gegend von Duliken und Oftringen zurück und stellte ihre Vorposten in der Linie Danikons Sich-Riothacker-Strigel aus.

Ueber die Stellung der Ofidivision am 18. September Abends sind wir nicht in der Lage, eine Mittheilung machen zu können. Wir schließen aber aus der Aufstellung des folgenden Tages, daß man auf dem rechten Aare-User die Linie Grehenbachs Gäumatt u. s. w. besetze, und auf dem linken User gegen Ober-Gösgen und Lostorf Sicherheitsmaßeregeln getroffen wurden.

(Fortfegung folgt.)

Der Curbimeter

bes grn. Frit Chatelain in Neuchatel.

Obgenannter junger Kunstler hat ein Instrument erfunden, welches erlaubt, mit großer Geschwindig= keit, Leichtigkeit und Genauigkeit die Horizontal= Entfernungen zu lesen.

Bis jest war man genöthigt, mit bem Zirkel bie Windungen ber Gewässer, Straßen, Gisenbahnen mühsam und langsam zu messen und jeden Zirkelschritt genau zu notiren, sonst war die Arbeit unzuverlässig. Mit dem Curvimeter braucht man nur einige Sekunden, anstatt mehrerer Minuten, und läuft dabei keine Gefahr sich zu verzählen.

Das Instrument besteht aus einer Art Spatel aus Metall mit einem holzernen Stiel. Auf einer seiner Seiten ift ein Zifferblatt, auf welchem sich ein Zeiger bewegt.

Um entgegengesetzten Theile bes Stiels ist ein kleines gezahntes Rab, mit welchem man die zu messende Linie versolgt. Bermöge einer Uebersetzung werden die Bewegungen des Nades auf dem Ziffersblatte in Kilometern angegeben. Die Berzahnung des Nades hat keinen andern Zweck als die Beswegung auf dem Papiere zu erleichtern.

Um ben Curvimeter zu gebrauchen, hält man ihn senkrecht, den Stiel oben, das Zisserblatt gegen sich selbst gekehrt, das Rad auf die Karte wie ein Griffel (Zeigerstange), und folgt damit allen Windungen der Linie, welche man messen will. Man drückt nur leicht auf die Karte und bewegt das Instrument von der rechten zur linken Seite. Der Zeiger, welcher auf dem Zisserblatt vorrückt, indem man das Instrument bewegt, giebt die Anzahl Kilometer au, welche man gemessen. She man eine neue Messung vornehmen will, muß der Zeiger auf Rull (dem Stiele zu) gestellt werden.

Das Instrument ist für Karten im 1/100/000 und 1/80/000 Maßstabe construirt, das äußere Zisserblatt sür ben ersten, das innere sür den zweiten.

Bur Reduction des Soldes der Offiziere.

Nach ben neuesten Beschlüffen ber Rathe ift ber Solb ber Offiziere reducirt worden. — Wir glausben, daß dieses mit Unrecht geschen sei, benn ber Sold soll ben Offizier für die bebeutend längere Dienstzeit unter ben Waffen entschädigen.

Bei Erhalt jedes höhern Grades muß der Truppenoffizier, der vielleicht schon als Unteroffizier mehrere Eurse mitgemacht hat, neuerdings eine Restrutenschule besuchen. — Ueberdies hat er eine Offiziersbildungsschule, die Centralschule für Lieutenants, die Centralschule für Hauptleute (wenn er ben Hauptmannsgrad erreicht) u. s. w., dann eine Schiefischule mitzumachen.

Man darf auch nicht vergessen, daß wir von unsern Ofsizieren, wenn diese den Ansorderungen einigermaßen entsprechen und der auf ihnen lastenden Berantwortung Genüge leisten sollen, verlangen müssen, daß sie sich auch außer der kurz bemessenen Unterrichtszeit mit ihrer militärischen Bildung besassen, daß sie durch Studium nühlicher militärischer Werke sich die Kenntnisse zu erwerden suchen, welche ihnen auf praktischem Weg zu erwerden seine oder nur ungenügende Gelegenheit geboten ist. — Wenn eine Anzahl diese Pflicht vernachlässigen sollte, so ist dieses traurig für Diesenigen, welche an dem Tag, wo uns hohle Phrasen nicht über die Schwierigkeit der Situation hinweghelsen, unter ihre Besehle gestellt sind.

Wir mussen grundsätlich annehmen, unsere Offiziere beschäftigen sich auch außer bem Militärdienst mit ihrer militärischen Ausbildung. — Aus diesem Grund und dem ohne Vergleich häusigern und längern Militärdienst sollten wir dieselben durch einen höhern Sold so viel als möglich zu entschäbigen suchen.

Es ist richtig, gegenüber früher waren bie Truppensoffiziere ber niebern Grabe in ber neuesten Zeit